

Das Einfache und das Alltägliche

Diario: Künstler aus Deutschland und Brasilien

Von Claudia Dichter

Jenseits schriller Exzentrik, großer Gesten und ausgefeilter Technik stehen die Arbeiten der Ausstellung „Diario“ bei Hohenthal und Bergen, die im Jahre 1994 im Museum für moderne Kunst in Rio de Janeiro (Brasilien) zu sehen war. Vier KünstlerInnen — Ursula Böckler, Fernanda Gomez, Cecilia de Medeiros und Frank Thiel — zeigen in Fotografien, Installationen und Objekten ihren Blick auf die Dinge. Das Einfache, Alltägliche wird in den Arbeiten der deutschen und brasilianischen Künstler zum Thema.

Auf unterschiedliche Weise benutzen sie scheinbar Banales. Die großformatigen Fotografien des in Berlin lebenden Künstlers Frank Thiel (Jahrgang 1966) zeigen Gefängnistore. In der neutral-objektiven Manier der Becher-Schule läßt Thiel in der Serie das Tor zum individuell erfahrbaren Gegenstand werden. Die Plazierung der Tür im Tor, Metallaufsätze, Ausgestanztes oder bunte Streifen verleihen jedem seine Einmaligkeit und geben Anlaß für Spekulationen über die Welt jenseits der Eisen-schranke.

Ganz und gar nicht neutral sind die Arbeiten Ursula Böcklers. Ob Dia-, Fotoinstallation oder Buch, die Fotografien der 29jährigen zeichnen sich durch ihren intim-subjektiven Charakter aus. Schnappschußporträts von Freunden und Bekannten rotieren als Diashow im Waschbecken der Toilette, achtzehn blanke Hundegesichter in Schwarzweiß blicken dem Betrachter neugierig schnüffelnd entgegen. Bewußt „unprofes-

sionell“ im Einsatz von Licht, Kontur und Schärfe gelang es Böckler, gerade dadurch den Moment festzuhalten und die Intimität des Augenblicks zu transportieren.

Fernanda Gomez (Jahrgang 1960) verarbeitet alltägliche Abfallprodukte. Bierdeckel, Streichholzschachteln oder weitgehend verbrannte Buchseiten transformiert sie in fragile Wandobjekte, die noch Spuren ihrer vormaligen Existenz tragen. „Die Liebe“ oder „Freiheit“ bleiben als Wortfragmente auf Münzen oder Bierdeckeln stehen und verleihen den unscheinbaren Fundstücken eine poetische Qualität. Greift Gomez die einfachen Abfälle dieser Gesellschaft auf, hat Cecilia de Medeiros absurde, aber real existierende Erregenschaften unserer Überzivilisation zusammengetragen.

Mit „Die moderne Hausfrau“ führt die 33jährige Brasilianerin eine farbkopierte Werbeserie aus dem modernen Warenangebot vor: Grabsteinreiniger, Sockenspender oder Schlüsselsteine, in farbigen Anzeigen mit flotten Werbesprüchen versehen. Für alle vier KünstlerInnen ist der Zusammenhang von Kunst und Leben zentraler Faktor ihrer Arbeit. Sie greifen sich Fundstücke des Alltags und ihrer persönlichen Umgebung heraus, um sie in einen anderen Kontext zu setzen und auch unseren Blick auf Dinge in neue Bahnen zu lenken.

Galerie Hohenthal und Bergen,
Bismarckstraße 60, Di—Fr. 14—18, Sa
11—15 Uhr und nach Vereinbarung;
Ausstellung bis zum 25. Februar.